



Lob, Kritik und Wünsche: Nach kurzer Zeit war die Gemeindekarte mit unzähligen Inputs aus der Emmer Bevölkerung bedeckt.

## Auf der Suche nach dem Emmen von morgen

**Was gefällt Ihnen an Emmen? Wo gibts Handlungsbedarf und in welche Richtung soll sich die Gemeinde entwickeln? Zahlreiche Emmerinnen und Emmer sind unserem Aufruf gefolgt und haben sich umfassend zu diesen Fragen geäußert – und damit einen wichtigen Mosaikstein im Prozess der Ortsplanungsrevision beigesteuert.**

Mitte Februar wurde die Emmer Bevölkerung im Zuge der Ortsplanungsrevision zur Mitwirkung ins Emmen Center geladen. Vor Ort wurden über 100 qualitative Gespräche mit Emmerinnen und Emmern aller Altersgruppen geführt. Sie machten überdies rege vom Angebot Gebrauch, mit grünen (positiv), roten (negativ) und gelben Post-its (Wünsche) ihre Visionen, Anliegen und Bedenken im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Emmen auf einer grossen Gemeindekarte anzubringen.

### «Was Luzern hat, hat Emmen auch»

Viele der Gesprächsteilnehmer sind von sich aus zum Infostand gekommen und die Gemeindekarte verschwand rasch hinter unzähligen Input-Zetteln. «Die Mehrheit der Emmerinnen und Emmer nimmt ihre Gemeinde mit einer überraschend positiven Grundstimmung wahr und äusserte nur am Rande Ängste um die Zukunft von Emmen», resümiert Christine Bopp, die die Revision der Ortsplanung bei der Gemeinde leitet. Vielfach war explizit von einer attraktiven Wohngemeinde die Rede. «Fühle mich hier pudelwohl», «was Luzern hat, hat Emmen auch» und die Vision einer «Kulturstadt Emmen» waren Statements, die so oder in abgewandelter Form von mehreren Besuchern geäußert wurden. Oft genannte Schlussfolgerung in den Gesprächen: Emmen hat alles, was man braucht. Am positivsten gewertet wurden die Naherholungsgebiete: «Die Leute schätzen die gut erreichbaren und reichlich vorhandenen Naherholungsgebiete und wollen diese unbedingt erhalten», sagt Projektleiterin Bopp und nennt die Reuss und den

Riffigweiher als Beispiele. Auch brachten Gesprächsteilnehmer jeden Alters immer wieder explizit ihre Freude am Themenspielplatz zum Ausdruck.

Ebenfalls mehrheitlich positiv beurteilt wird das öV-Angebot, das im Allgemeinen als sehr gut und praktisch beschrieben wurde. Die zukünftige Entwicklung des Gebietes rund um den Seetalplatz wird zudem als grosse Chance wahrgenommen.

### Mangelnde Aufenthaltsqualität, zu viel Bautätigkeit

Die kulturelle und soziodemografische Durchmischung in Emmen stösst ebenfalls auf breite Akzeptanz. Beim Thema Flugplatz gehen die Meinungen am stärksten auseinander, mal wird er als Symbol und stolzes Wahrzeichen gerühmt, mal als unzeitgemässes Übel und Ursache unerträglichen Lärms kritisiert.

Als durchweg problematisch wird in mehrfacher Hinsicht die Gerliswilstrasse mit ihrer Umgebung eingestuft. Mangelnde Vielfalt an Läden, «Ausländertreffpunkte», die die einheimische Bevölkerung ausgrenzen, und die Verkehrsüberlastung sind die am häufigsten genannten Problemfelder, wobei die Verkehrsüberlastung auch andernorts als verbesserungsbedürftig erachtet wird. In diesem Zusammenhang wurde auch der Sonnenplatz kritisiert. Die dortige Verkehrssituation sei unbefriedigend und müsse dringend optimiert werden. «Zusätzlich wird der Platz zwar als ein Zentrum angesehen, er erfülle den Zweck als Treffpunkt aktuell aber nicht», konstatiert die Projektleiterin. «Den Leuten fehlt es hier an Aufenthaltsqualität.»

Hauptkritikpunkt ist das schnelle Sied-



lungswachstum. In Emmen wurde und werde schlicht zu viel gebaut, war ein relativ oft gehörtes Statement, gekoppelt an den Wunsch, in dieser Hinsicht auf die Bremse zu treten. «Das Wachstum ist definitiv ein Thema», bemerkt Bopp. «Die Leute sprechen sich klar gegen eine weitere Zersiedelung aus. Als Konsequenz sind sie allerdings bereit, an geeigneter Lage Verdichtung zu ermöglichen, vorausgesetzt, eine qualitative Aufwertung ist damit verbunden.»

### Grünflächen, Cafés und Treffpunkte

Dementsprechend stehen der Erhalt und die Aufwertung von Grünflächen im Siedlungsgebiet zuoberst auf der Wunschliste der Emmerinnen und Emmer. Damit hängt der Wunsch nach sozialen Treffpunkten, seien dies Parkanlagen, ein «gemütliches Stadtzentrum» oder Cafés, direkt zusammen. Gerade auch junge Menschen wünschen sich entsprechende Angebote, die nicht mit Sport in Verbindung stehen. Oft als Wunsch erwähnt wurde überdies der Autobahnzubringer Emmen Nord, den viele Gesprächsteilnehmer lieber heute als morgen offen sähen.

Grundsätzlich haben sich aus der qualitativen Befragung im Emmen Center drei wichtige Erkenntnisse herauskristallisiert: «Die Emmer Bevölkerung wünscht sich eine höhere Aufenthaltsqualität im Siedlungsraum, das Angebot an attraktivem Wohnraum für gute Steuerzahler soll ausgedehnt werden und es besteht die Bereitschaft, zum Schutz der Naherholungsgebiete und der durchgrünten Wohnquartiere an geeigneter Lage qualitativ nach innen zu verdichten», fasst Projektleiterin Christine Bopp zusammen.

Die im Mitwirkungsprozess erhobenen Visionen, Vorschläge und Bedenken der Emmer Bevölkerung liefern wichtige Aussagen zu Entwicklungsthemen wie Freiraum, Verkehr, Städtebau, Wachstum und Qualität. Zusammen mit der repräsentativen Bevölkerungsumfrage, die im kommenden Mai durchgeführt wird, bilden diese Aussagen das Fundament für das städtebauliche Gesamtkonzept. Dieses wiederum liefert die Grundlage für die Revision der Ortsplanung, über die das Emmer Stimmvolk voraussichtlich 2023 abstimmen wird.

Autor: Philipp Bucher

### Informationen

Offizielle Projektseite

[www.qualitaet-emmen.ch](http://www.qualitaet-emmen.ch)